



pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Sozialberatung für alle

Die Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern eröffnet am 3. April ihre neuen Räumlichkeiten im «MaiHof». Neu empfangen und beraten die Sozialarbeitenden der Katholischen Kirche Stadt Luzern Rat- und Hilfesuchende an einem einzigen Standort. [Seite 2](#)

Zu Ehren der Gottesmutter

Das Luzerner Theater inszeniert in Zusammenarbeit mit dem Lucerne Festival Ostern die Marienvesper von Claudio Monteverdi in der Jesuitenkirche. [Seite 4](#)

Moritz Leuenberger in Luzern

Alt Bundesrat Moritz Leuenberger spricht am 5. April in der Peterskapelle zum Thema Wahrheit. [Seite 5](#)



Das Theater 58 bringt «Stadt ohne Tod» von Silja Walter auf die Bühne. Foto: Carole Fleischmann

Vom Dunkel ins Licht

«Stadt ohne Tod», das Theaterstück der Schriftstellerin und Benediktinerin Silja Walter (1919–2011) handelt von einer Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit. Die Figuren bewegen sich zwischen Leben und Tod, zwischen Hell und Dunkel. Das Theater 58 spielt das Stück am 4. April in der Johanneskirche. [Seite 3](#)

Kolumne



Armin Huber ist Leiter Administration und Infrastruktur in der Pfarrei St. Karl.

> Freie Sicht. Vor meinem Bürofenster stand bis vor Kurzem ein grosser, alter Mispelbaum. Im Winter nun musste er leider gefällt werden. Er war krank. Seit der Baum mein Blickfeld nicht mehr einschränkt, habe ich freie Sicht. Nicht nur auf die Karli-Kirche, sondern auch auf das rege Leben auf der Strasse. Ich sehe Fussgänger, die zur Arbeit hasten, Kinder, die zur Schule schlendern, ältere Leute, die am Stock gehen, Autofahrer, die ungeduldig am Fussgängerstreifen warten, Jogger, die unbeirrt ihren Weg gehen, Passanten, die Neuigkeiten austauschen, Gärtner, die Bäume schneiden, Ambulanzen, die mit lauter Sirene vorbei donnern, den Pöstler, der bei jedem Haus eine Botschaft hinterlegt, oder Velofahrer, die sich in Richtung Kantonsspital die Strasse hinaufquälen.

Riesiges Potenzial

Wenn ich all diese Menschen und ihre Aktivitäten sehe, kommt mir die Kirche in den Sinn. Die Katholische Kirche Stadt Luzern hat vor einiger Zeit das Projekt «Zukunftsfähige Kirche: Für lebendige Quartiere und eine offene Stadt» lanciert. Bei meinen Ausblicken aus dem Fenster mache ich mir immer wieder Gedanken dazu. Wo und was kann die Kirche beitragen, um den erwähnten «Verkehrsteilnehmenden» das Leben zu erleichtern oder lebenswerter zu machen? Wie und wo kann sie das Leben in den Quartieren fördern? Als Ergänzung zu liturgischen und pastoralen Tätigkeiten? Wie kann sie mithelfen, die Stadt offen, menschlich und angenehm zu gestalten? Wir haben ein riesiges Potenzial. Gemeinsam mit den Anwohnern können wir auf all diese Fragen nach Antworten und Lösungen suchen. Ganz wichtig dabei ist, dass wir unser Blickfeld nicht engen lassen.

Armin Huber

Da sein für alle Menschen

us. Die Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern eröffnet am 3. April ihre neuen Räumlichkeiten im «MaiHof». Die Sozialarbeitenden haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen aus der ganzen Stadt. Sie helfen in schwierigen Lebenslagen oder vermitteln Engagements für Freiwillige.

Neu empfangen und beraten die Sozialarbeitenden der Katholischen Kirche Stadt Luzern Rat- und Hilfesuchende an einem einzigen Standort. Am 3. April öffnet die Sozialberatung im Zentrum «MaiHof» an der Weggismattstrasse 9 ihre Türen. Bisher war die Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern an verschiedenen Standorten in den städtischen Pfarreien angesiedelt. Christian Vogt, Leiter Fachbereich Soziale Arbeit, weist auf die Vorteile der Neuerung hin: «Wir konzentrieren die Sozialberatung an einem mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbaren Ort. Zudem haben wir von Montag bis Freitag zu den Bürozeiten geöffnet. Damit wird das Beratungsangebot allen Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Einzugsgebietes gleichermaßen zugänglich.»

Unterschiedliche Bedürfnisse

Die vier Sozialarbeitenden, die bisher in den Pfarreien tätig waren, führen ihre vielseitige Arbeit in gewohnter Weise am Standort «MaiHof» weiter. Sie sind da für verschiedenste Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. «Wir verstehen uns als niederschwellige Anlaufstelle für Menschen in Schwierigkeiten, die nicht wissen, wohin sie damit sollen. Wir beraten und begleiten zu allen Themen», sagt Christian Vogt. Dazu gehört ein knappes Budget ebenso wie anspruchsvolle Familiensituationen. Eine berufstätige, alleinerziehende Mutter drückt das mit ihren Worten aus: «Dank der Beratung hab ich einen Weg gefunden, um regelmässig Kraft zu tanken, damit ich meinen All-



Unterstützen, organisieren, zuhören, Lösungen erarbeiten. Illustration des Flyers der Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern von Grafiker Filip Erzinger.

tag bewältigen kann.» Ziel einer Beratung muss nicht immer die unmittelbare Hilfe sein: «Sobald wir feststellen, dass eine andere Stelle zuständig ist oder besser geeignet ist, werden wir gemeinsam mit den Klienten die entsprechenden Kontakte herstellen», erklärt Christian Vogt die unterstützende Arbeitsweise der Sozialberatung. So kann zum Beispiel für Menschen in einer persönlichen Krisensituation das regelmässige Gespräch mit einem Sozialarbeiter dazu führen, dass jemand die Kraft findet, eine Psychotherapie zu beginnen.

Nicht nur in Notlagen

Aber nicht nur Menschen in Notlagen finden in den Sozialarbeitenden Ansprechpersonen mit einem offenem Ohr für ihre Anliegen. «Über die Beratung habe ich eine Möglichkeit gefunden, mich in meinem Quartier als Freiwilliger zu engagieren», schildert ein Mann seine Erfahrungen mit der Sozialberatung. «Durch habe ich Kontakt zu anderen Menschen gefunden.»

Sozialberatung – für Sie da!

Sozialberatung Katholische Kirche Stadt Luzern. Das Angebot ist für alle – unabhängig von Herkunft, Religion und Weltanschauung. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

Kontakt und Öffnungszeiten

Weggismattstrasse 9, 2. Stock (Pfarreizentrum); 041 229 90 90
sozialberatung@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/sozialberatung
MO–FR, 9.00–12.00; 14.00–17.00
Beratungstermin nach telefonischer Vereinbarung



Der neue Standort der Sozialberatung: das Zentrum «Der MaiHof» an der Weggismattstrasse 9. Foto: Theres Bütler

In Kürze

Der eigenen Kraft vertrauen



Firmlinge an der Kletterwand in Kriens.

sst. Im Rahmen der Firmvorbereitung besuchen die Jugendlichen verschiedene Wahlangebote. Zum Thema «Vertrauen – deine innere Glut» stellten sich die Firmlinge der Pfarreien St. Paul und St. Maria beim Klettern den eigenen körperlichen und mentalen Fähigkeiten. In der Kletterhalle in Kriens wagten sie sich unter fachkundiger Anleitung an Kletterwege mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. «Je schwieriger es wurde, umso mehr stellte sich die Frage nach der mentalen Stärke und der Wahrnehmung der eigenen Grenze», beobachtete Firmbegleiterin Simone Steffen. «Damit verbunden waren auch Fragen nach dem Vertrauen im momentanen Lebensabschnitt oder in das Gegenüber.»

Vom Sentitreff nach Burkina Faso



Gärtnerinnen im Sentigarten am Werk.

Foto: Jessica Dalla Valle

jvr. Nur wer fruchtbaren Boden zur Verfügung hat, kann pflanzen und ernten. Dies geschieht im Kleinen beim Sentitreff an der Baselstrasse, wo engagierte junge Gärtnerinnen und Gärtner bald wieder Gartenkisten mit Gemüse und Blumen bepflanzen und gemeinsam pflegen. Das kollektive Gärtnern in der Stadt lässt an Burkina Faso denken, wo Grosskonzerne Menschen von ihrem Land vertreiben. Dörfer werden umgesiedelt und fruchtbarer Boden aufgerissen, um Rohstoffe abzubauen. Die Fastenopferkollekte der Pfarrei St. Karl wird dieses Jahr Projekten in Burkina Faso zukommen und dazu beitragen, dass Menschen Zugang zu guter Erde und damit zu Nahrung haben. Wer im Sentigarten mitgärtnern will, ist jederzeit willkommen. Infos: www.sentitreff.ch

Zwischen den Welten

Am 4. April wird in der Johanneskirche vom Theater 58 «Stadt ohne Tod» aufgeführt, ein Theaterstück der Schriftstellerin und Benediktinerin Silja Walter. Nicole Lechmann, eine der Schauspielerinnen, versucht, den Inhalt näherzubringen.

Ein Mysterienspiel wird in der Johanneskirche zu erleben sein. Wie in jedem Werk von Silja Walter (1919–2011) gehe es «um Dissonanzen und Harmonie, um Abgrund und Auferstehung», sagt Pfarreileiter Herbert Gut. Zum Inhalt: In einem geplanten Film soll die Jesus-Geschichte von Mythen befreit werden. Jesus ist kein Auferstandener, sondern ein Mensch, der eine Frau leidenschaftlich liebt. Diese Rolle der Geliebten spielt die Tänzerin Susej (Susej rückwärts gelesen = Jesus).

Wenn die Worte fehlen

Die Schauspielerin Nicole Lechmann erzählt: «Eine Filmcrew will einen Tanzfilm produzieren. Innerhalb der Crew gibt es verschiedene Figuren, die sich zwischen Realität und einer Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit bewegen. Das Stück spielt im Übergang zwischen zwei Welten.» Silja Walter beschäftigt sich in ihrer Literatur immer wieder mit Übergängen, mit verschiedenen Welten. Wenn die Worte fehlen, verlangt es nach einem anderen Ausdruck. In «Stadt ohne Tod» sind es der Tanz, die Bewegung und das Licht. Nicole Lechmann ist Hemma, die Ausstatterin, Kostümbildnerin, die Realistin im Stück, Gegenspielerin von Susej. Hemma kann nicht verstehen, wenn die Tänzerin sich verspätet. Sie will Ordnung schaffen, wird unbequem in der Gruppe. Hemma ist letztlich die Böse, die in die Fänge des Teufels, der Tanzmeisterin gerät. Was packt Nicole Lechmann an dieser Arbeit? «Nach dem Lesen war das Stück für mich verständlich. Als es dann in die Umsetzung ging, wurde es



Nicole Lechmann als Tanzmeisterin Hemma in «Stadt ohne Tod». Foto: C. Fleischmann

schwieriger. Was wollen wir ausdrücken damit? Wie soll der Inhalt rüberkommen? Es ist nicht einfach, in die mystischen Zwischenwelten einzutauchen.» Nicole Lechmann schätzt das Gespräch mit Regisseur André Revelly, der die Werke von Silja Walter sehr gut kennt und weiss, wie er etwas auf die Bühne bringen will.

Das Theater 58 wurde im Februar 1958 in Luzern gegründet, von einem Team von jungen Schauspielern. Sie wollten weg vom anonymen Stadttheaterbetrieb, um ein Theater zu verwirklichen, das sich der Spiritualität öffnet. 1971 übernahm André Revelly die Verantwortung für das Theater 58. Das Theater 58 wurde zum Tourneetheater und ist es bis heute geblieben. Ziel und Anliegen der Theaterarbeit ist das Eindringen in das Wesen des Menschen, in das Abenteuer und das Mysterium seiner Existenz.

Theater als Herausforderung

Mit dem Stück «Stadt ohne Tod» – 35 Aufführungen sind geplant – ist das Tourneetheater jetzt in der dritten Saison unterwegs. André Revelly kennt die Zusammenarbeit mit

der Schriftstellerin und Benediktinerin Silja Walter. Sechs Theaterstücke hat sie für das Theater 58 geschrieben. Ihre Stücke sind schwierig. Warum tun sich Regisseur und Ensemble das an? «Genau deshalb, weil es schwierig, weil es eine Herausforderung ist. Silja Walters Stücke kratzen nicht nur an der Oberfläche, sie gehen in die Tiefe, wühlen auf, konfrontieren uns mit uns selbst», sagt Revelly. René Regenass

Nicole Lechmann – persönlich

Nicole Lechmann (32) ist Schauspielerin und Theaterpädagogin. Sie arbeitet mit dem Theater 58 in der dritten Saison für die Produktion von Silja Walter. Daneben hat sie ein 25-Prozent-Pensum für Kinder- und Jugendarbeit bei der Evangelischen Kirche Kriens.

Nicole Lechmann lancierte ihre Laufbahn mit einer dreijährigen Ausbildung an der Filmschauspielschule in Zürich. Es folgten Auftritte bei Improphil, Filmarbeit in Berlin, Theaterwerkstatt Heidelberg, Theaterauftritte in der Schweiz. 2012 spielte sie erstmals im Theater 58 mit in «Die Schmetterlinge sind frei».

«Stadt ohne Tod»

Dienstag, 4. April, 20.00, Johanneskirche; Abendkasse: 20 und 10 Franken www.johanneskirche.ch

Veranstaltungshinweis

Marienvesper in der Jesuitenkirche

Liturgie von Claudio Monteverdi. In Kooperation zwischen dem Lucerne Festival Ostern und dem Luzerner Theater. Musikalische Leitung: Olof Boman; Inszenierung und Choreografie: Sebastian Matthias; Bühne und Kostüme: Kostas Murkudis. 3. April, Premiere; weitere Informationen und Daten siehe: www.luzernertheater.ch/marienvesper

«INSPIRATIONplus»

Kurze abendliche Vesper mit gregorianischem Gesang und einführenden Gedanken als Einstimmung zur Marienvesper. Die City-Pastoral der Katholischen und die Reformierte Kirche Stadt Luzern machen gemeinsam mit der Schola Romana Lucernensis die gregorianische Urform dieses Werkes erlebbar. 5., 6., 20., 21. April, Box, Theaterplatz, jeweils 19.15

In Kürze

Gegen Änderungen beim Zölibat

kath.ch. Gegen Änderungen bei der Ehelosigkeit von katholischen Priestern hat sich der deutsche Kardinal Reinhard Marx ausgesprochen. Nach der Vollversammlung der Deutschen



Kardinal Reinhard Marx. Foto: Wolfgang Roucka (CC BY-SA 3.0)

Bischofskonferenz sagte er am 9. März in Bergisch Gladbach, eine Abschaffung des Zölibats wäre ein «gravierender Einschnitt in die Geschichte und Spiritualität der Kirche.» So etwas dürfe man nicht einfach ausprobieren und man dürfe auch nicht den Eindruck erwecken, als stehe eine solche Änderung bald bevor. Marx betonte, er sei in der Frage sehr zurückhaltend. Zugleich sei er dagegen, bei diesem Thema Denkverbote auszusprechen. Der Impuls des Papstes, über die Weihe von «viri probati» nachzudenken, beziehe sich auf Extremsituationen in entlegenen Weltgegenden wie Amazonien, erklärte Marx. Dort gebe es Gemeinden, die wegen extremem Priestermangels nur einmal im Jahr die Sakramente empfangen könnten.

Eine «liturgische Installation»

us. Die Inszenierung von Monteverdis Marienvesper in der Jesuitenkirche (Premiere am 3. April) ist experimentell und raumgreifend. Tänzer, Sänger und Instrumentalisten bewegen sich gemeinsam auf einer fast fussballfeldgrossen Fläche, dazwischen das Publikum. Die Produktion – eine Zusammenarbeit von Luzerner Theater und Lucerne Festival Ostern – soll «alle Sinne ansprechen», sagt Sebastian Matthias, der für Inszenierung und Choreografie verantwortlich ist.

Für die Inszenierung der Marienvesper von Claudio Monteverdi (1567–1643) erlebt die jüngst erneuerte Jesuitenkirche eine noch nie gesehene Transformation, wenn auch nur vorübergehend. Eigens für die Marienvesper hat Kostas Murkudis Einbauten entworfen, die den Kirchenraum neu strukturieren und eine Bühne bilden, auf der sich die 13 Instrumentalisten, neun Sänger und elf Tänzer sowie das Publikum von bis zu 300 Personen frei bewegen können. Mit der Bühnengestaltung für die Marienvesper betritt der renommierte Modedesigner Kostas Murkudis, der für verschiedene internationale Labels arbeitet, ein für ihn neues kreatives Feld. Nebst dem Raum ist Murkudis auch für die Kostüme verantwortlich.

Alle Sinne ansprechen

«Diese Inszenierung wird für alle Beteiligten zum Experiment», sagt Sebastian Matthias, verantwortlich für das künstlerische Gesamtkonzept und insbesondere für die Choreografie. «Die Musik, der Gesang, die Bewegung und der bespielte Raum machen Monteverdis fundamentales Werk für alle Sinne erfassbar.» Dabei kann das Publikum selbst entscheiden, ob und wie es sich in die Aufführung hineingeben will. Im ganzen Raum verteilt gibt es Sitzgelegenheiten, aber keine Stühle. Man kann frei zwischen den Akteuren herumgehen. «Die Besucher sind mittendrin. Sie haben die Wahl, aus welcher räumlichen, optischen oder akustischen Perspektive sie die Inszenie-



Visualisierung des Bühnenbildes, das Kostas Murkudis für die Marienvesper entworfen hat. Visualisierung: Urs Zumbühl

rung erleben möchten», erläutert Sebastian Matthias sein Konzept und fügt an, «ich bin kein Theologe. Ich arbeite mit den abstrakten Mitteln des Tanzes.»

Matthias vertraut auf die Spiritualität von Monteverdis Musik, die ihre Kraft entfalte und die Zuhörenden auf einer emotionalen und sinnlichen Ebene anspreche. Die vieldimensionale Luzerner Inszenierung hat für ihn Parallelen zu einer Liturgie, die er als Zusammenspiel von Wort, Klang und Bewegung sowie als gemeinschaftliches Erleben wahrnimmt. «Eine rein konzertante Aufführung würde dem Werk die Religiosität entziehen», ist der Choreograf überzeugt. Die Jesuitenkirche sei für seine Umsetzung der ideale Ort und verleihe dem Werk eine zusätzliche spirituelle Dimension, so dass die Aufführung zu einer «liturgischen Installation werden könne».

Die Frage nach der Gemeinschaft

Die Marienvesper entstand 1610 zum Lob der Gottesmutter. Sie beinhaltet Hymnen

und Psalmen und das «Magnificat», den Lobgesang der schwangeren Maria bei der Begegnung mit ihrer Cousine Elisabeth. Darin sagt Maria: «Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.» In dieser Aussage erkennt Sebastian Mat-

thias die revolutionäre Idee einer Welt, in der die Machtverhältnisse aufgebrochen werden. «Dieses Oben und Unten bilden auch die Raumeinbauten von Kostas Murkudis in der Jesuitenkirche ab. Es gibt unterschiedliche Ebenen, die genutzt werden können und verschiedene Blickwinkel auf die Szenerie und die Beteiligten ermöglichen. «Die dynamische Art der Inszenierung erlaubt ein grundsätzliches Nachdenken darüber, was Gemeinschaft ist und sein kann. In welcher Beziehung stehe ich zu den anderen Menschen? Zu meinem Nebenan im Publikum? Welche Rolle übernehme ich?»

20 «Profizuschauer»

Eine besondere Rolle dürfte den rund 20 Luzernerinnen und Luzernern zukommen, die als «Profizuschauer» in die Entwicklungsphase der Produktion und in die Aufführungen eingebunden sind. «Sie zeigen das Spektrum der Möglichkeiten auf». Was dabei herauskommt, ist offen. Das finde ich spannend.»

«Verschiedene Wahrheiten tolerieren»

ar/us. «Was ist Wahrheit?» Eine Fastenpredigtreihe in der Peterskapelle geht dieser höchst aktuellen Frage nach. Am 5. April spricht Moritz Leuenberger über die Wahrheit. Im Interview mit dem Pfarreiblatt wagt der alt Bundesrat eine Annäherung an den vielschichtigen Begriff der Wahrheit. Er glaubt, dass «wir alle lügen» und dass wir «verschiedene Wahrheiten tolerieren» müssen.

Pilatus fragt Jesus: «Was ist Wahrheit». Was ist Wahrheit für Sie?

Moritz Leuenberger: Um an der Antwort nicht zu verzweifeln, bemühe ich mich um die Unterscheidung von Fakten und Meinungen. Bei Fakten können wir uns nach objektiven Kriterien einer Wahrheit immerhin nähern, auch wenn das nicht immer leicht ist. Wenn wir uns über die Fakten einig sind, lässt sich danach über Meinungen und Überzeugungen leichter und vernünftiger streiten.



«Wir sollten «die Wahrheit» nicht allzu selbstgefällig in den Mund nehmen und schon gar nicht für uns selber pachten», sagt Moritz Leuenberger. Foto: moritzleuenberger.ch

Gibt es überhaupt zweifelsfrei und objektiv feststellbare Fakten?

Ja. Die Erde ist rund und wir können ermitteln, wie viele Zuschauer zur Inauguration des amerikanischen Präsidenten kamen. Es gibt aber auch vielschichtige und komplexe Tatsachen wie die Klimaerwärmung. Dort ist dann prompt von der Klimalüge die Rede. Dennoch können wir dort mit wissenschaftlichen Methoden wahre Entwicklungen und wahre Ursachen finden. Wer sich aber den Fakten verweigert und einfach auf seine persönliche Meinung pocht, will sich um die Wahrheit gar nicht erst bemühen.

«Alternative Fakten» drängen in letzter Zeit verstärkt in den öffentlichen Diskurs, immer wieder ist vom «postfaktischen Zeitalter» die Rede. Gibt es allenfalls doch eine variable Wahrheit hinter den reinen Fakten?

Der Ausdruck «alternative Fakten» ist eine Beschönigung von puren Lügen. Die Welt nur noch nach dem eigenen Glauben zu beurteilen, ohne sich um die Wahrheit der Fakten zu kümmern, ist egoman und asozial. Gewiss sind Fakten

immer zu hinterfragen, denn auch die Methoden, zu ihnen zu gelangen, sind geprägt vom Geist der Zeit. Das kann aber nach vernünftigen Kriterien herauskristallisiert werden, ohne blindwütige Diffamierungen.

Gibt es die eine Wahrheit oder existieren verschiedene Wahrheiten?

Wenn wir politische Grundüberzeugungen oder Religionen als Wahrheiten ansehen, müssen wir sie als verschiedene Wahrheiten tolerieren, wie in den drei Ringen von Lessing. Sonst führt das zu Glaubenskriegen mit Fanatikern, die keine Gespräche dulden, sondern nur deklarieren wollen. In ihren Köpfen brennt ein heiliger Scheiterhaufen, auf dem sie Ungläubige verbrennen wollen.

Gewisse Politiker scheinen es mit der Wahrheit nicht so genau zu nehmen. In Ihrem Buch «Lüge, List und Leidenschaft. Ein Plädoyer für die Politik» stellen Sie die Frage nach Lüge und List im Kontext von Politik bereits in den Titel – welchen Stel-

lenwert hat die Wahrheit im politischen Handeln?

Wir lügen alle. Im privaten, im beruflichen und im politischen Leben. Und überall gibt es berechnete Lügen. Im Privaten kann die Wahrheit zerstörerisch sein, in der Politik auch. Der Präsident der Nationalbank verneinte bis zum Tag der Entkoppelung des Frankens vom Euro, dass man auch nur daran denke. Mit der Wahrheit wäre es zu schädlichen Spekulationen zulasten der Schweiz gekommen.

Nicht nur in der europäischen Politik ist eine Tendenz zu Nationalismus und Abschottung zu beobachten. Populisten erwecken bei ihren Anhängern erfolgreich das Gefühl, die Wahrheit gepachtet zu haben. Gibt es einen Ausweg aus dieser Sackgasse?

Ja, es ist eine Sackgasse. Als Ausweg sehe ich eigentlich nur, dass wir nicht auch in Populismus verfallen, sondern an der vernünftigen Argumentation festhalten. Wir müssen vorleben, wovon wir überzeugt sind. Immerhin gab es eine

Zeit, da bemühten sich auch die Medien um die Trennung von Berichterstattung und Kommentar. So konnte eine demokratische Diskussion gepflegt werden.

Jesus lässt die Frage des Pilatus nach der Wahrheit scheinbar unbeantwortet im Raum stehen. Wie können wir in einer pluralistischen Gesellschaft von Wahrheit sprechen?

Jesus scheint damals ja auch nicht sofort mit einer Antwort bereit gewesen zu sein. Wir sollten «die Wahrheit» nicht allzu selbstgefällig in den Mund nehmen und schon gar nicht für uns selber pachten. Sonst massen wir uns letztlich Gottes Stellung an. Wenn es um letzte Fragen geht, sollten wir auch allen Religionen eine eigene Antwort und damit eine eigene Wahrheit zugestehen.

Predigtreihe: Was ist Wahrheit?

Fastenpredigtreihe der City-Pastoral in der Peterskapelle. Die Frage, die Pilatus in der Überlieferung der Johannespassion an Jesus richtete, hat im Jahr der «alternativen Fakten» neue Relevanz bekommen: «Was ist Wahrheit?» Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten gehen dieser Frage in den Wochen vor Ostern nach. Bisher sprachen: Joachim Negel – Theologie, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie, Universität Freiburg (16. März) und Stefan Mair – Journalismus, Ressortleiter Handelszeitung (22. März).

Weitere Vorträge

Mittwoch, 29. März:

Brigitte Heusinger – Kultur. Stellvertretende Intendantin, Luzerner Theater
Mittwoch, 5. April:

Moritz Leuenberger – Politik

Jeweils 18.45, Peterskapelle; Eintritt frei; citypastoral@kathluzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 25. März

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 26. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Musik: Der Chor St. Anton - St. Michael singt zu Laetare.

Orgel: Peter Heggli

Kollekte: Bibelpastorale Arbeitsstelle

Mittwoch, 29. März

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael

Gestaltung: Dominika Notter

Anschliessend Zmorge

Samstag, 1. April

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter

Sonntag, 2. April

10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Kirche St. Michael

Gestaltung: Pfarrerin Silvia Olbricht, Dominika Notter, Daniel Wiederkehr

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Fastenopferprojekt «La Via Campesina»

Anschliessend gemeinsames Suppenessen

Mittwoch, 5. April

9.00 Gottesdienst der Frauengemeinschaft, Kapelle St. Anton

Anschliessend Zmorge

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 28. März/4. April

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Gottesdienste Albaner-Mission

Freitag, 7. April

18.30 Kreuzweg, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeweils am Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

Adolf Küttel (1924)

Margrit Studer-Bieri (1924)

Elisabeth Gallo-Egli (1941)

Marlies Stockreiter-Bieri (1933)

Gabriela Elser-Baumann (1932)

Therese Schumacher (1927)

Ferdinand Müller-Gloor (1930)

Silvia Moor (1957)

Paris – Karlsruhe – Luzern

Marie Müller-Delancourt, die neue Leiterin des Kirchenchores St. Anton - St. Michael, gibt am Laetare-Gottesdienst vom Sonntag, 26. März ihr Debüt.



Die neue Leiterin des Chors St. Anton - St. Michael: Marie Müller-Delancourt.

Foto: Niklaus Rohrer

Marie Müller-Delancourt hat am 1. Januar als Nachfolgerin unserer verdienten, langjährigen Chorleiterin Sarah Nyffeler, die auf Ende Jahr demissioniert hat, die Leitung unseres Kirchenchores St. Anton - St. Michael offiziell übernommen.

Frankreich, Deutschland, Schweiz ...

Sie wurde in Paris geboren, wuchs aber in Deutschland auf, wo sie bereits ab ihrem 7. Lebensjahr intensiv musikalisch gefördert wurde.

Nach der Maturität begann sie ihr Musikstudium in Karlsruhe und Trossingen mit Hauptfach Violine und trat als Solistin und kammermusikalisch auf. Seit 2011 vervollständigt sie ihr Studium in Violine, Dirigieren und Musikpädagogik an der Musikhochschule Luzern.

Sie hat mehrere Meisterkurse bei namhaften Professoren besucht und ist Mitglied der Jungen Philharmonie Zentralschweiz sowie des Swiss Chamber Orchestra.

Momentan ist sie auch künstlerische Leiterin des Kirchenchores Aesch (LU) und des Männerchors in Meggen.

In ihrer Freizeit erklimmt sie gerne hohe Berge oder sie schwingt das Tanzbein.

... Tribschenstrasse ...

Marie Müller-Delancourt wohnt bei uns im Quartier und ist mit ihrer jugendlich-frisch-sympathischen Ausstrahlung bereits bestens in unserem Kirchenchor angekommen.

Wir alle wünschen Marie Müller-Delancourt einen tollen Start in unseren Pfarreien und freuen uns auf ihr Wirken!

Samuel Staffelbach

Premiere

Laetare-Gottesdienst

Marie Müller-Delancourt dirigiert erstmals den Kirchenchor St. Anton - St. Michael. Dieser singt in der Kirche St. Anton Werke von Mendelssohn, Mozart und Scholefield.

SO, 26. März, 10.00, Kirche St. Anton

Oster-Gottesdienst

An Ostern steht dann das erste grössere Werk auf dem Programm, die Johannesmesse B-Dur von Joseph Haydn.

SO, 16. April, 10.00, Kirche St. Michael

Lust, im Chor dabei zu sein?

Marie Müller-Delancourt und der Kirchenchor freuen sich sehr über neue Sängerinnen und Sänger. Kommen Sie einfach vorbei und schnuppern Sie herein oder melden Sie sich bei E. Staubli: 041 360 04 70

Probe: jeweils DO, 19.30, kleiner Saal St. Anton

Pfarreiagenda

Fastensuppe

Wir laden ein am:

FR, 24. März, 12.00, Pfarreisaal

St. Michael

FR, 31. März, 12.00, Pfarreisaal St. Anton

Rosen für das Recht auf Nahrung

Ökumenische Rosenaktion

SA, 25. März, 9.00–13.00

Zusammen mit der reformierten Kirche Weinbergli verkaufen wir an folgenden Standorten Rosen zugunsten des Fastenopferprojektes:

- Einkaufszentrum Schönbühl
- SPAR Supermarkt, Dorfstrasse
- Manor Food, Tribschenstrasse

Für Ihre Unterstützung danken wir im Voraus herzlich!

Pfarreirat St. Anton • St. Michael

Jubla-Brunch

SO, 26. März, 10.30–14.00, Pfarreisaal St. Anton

Anmelden bis Donnerstag, 23. März bei Janine Schoch: 079 576 22 30 oder brunch@jubla-st-anton.com

Frauengemeinschaft St. Anton

Vortrag Gedächtnistraining

DO, 30. März, 19.00, Pfarreisaal St. Anton

Der Gedächtnistrainer Roland Geisselhart zeigt uns einfache und nachhaltige Gedächtnistrainings-Methoden.

Ohne Anmeldung, weitere Auskünfte bei Ruth Lischer: 041 360 84 64 oder ruth.lischer@gmx.ch

Ökumenischer Fastensonntag

SO, 2. April, Pfarreisaal St. Michael, Suppenessen/Kuchenbuffet

Gemeinsam mit der reformierten Gemeinde Weinbergli feiern wir in St. Michael Gottesdienst. Daniel Wiederkehr wird zur ökumenischen Kampagne von FO/Bfa predigen. Anschliessend ist Suppenmittag mit Kuchenbuffet im Pfarreisaal, wo Schulkinder Bastelarbeiten und die Lisererfrauen Strickwaren verkaufen zugunsten des Projektes. Kuchenspenden nehmen wir gerne vor dem Gottesdienst am Sonntag, ab 9.30 Uhr im Pfarreiheim St. Michael entgegen.

Mittagstisch

DI, 4. April, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 3. April, 11.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Wandergruppe A + O

Halbtages-Wanderung

MO, 3. April, Treffpunkt Busperron Bahnhof: 13.15, Abfahrt Bus 72: 13.30

Rundwanderung: Niklaus-Wolf-Weg ab Neuenkirch. Leichte Wanderung, aber viel Asphalt, circa 2 Stunden, Kaffeehalt in Neuenkirch. Postauto Halbtax retour, 5.80 Franken, Billette selber lösen.

Unkostenbeitrag: 2 Franken. Auskunft geben: Verena Mengotti: 041 360 78 67, M. Th. Hess: 041 360 08 43

Voranzeige

Palmbaum binden

SA, 8. April, 9.00–12.00, Pfarreisaal St. Michael

Für alle, die sich an einem selbstgebundenen Palmbaum/Strauss zu Hause erfreuen. Kinder in Begleitung eines Erwachsenen. Mitnehmen: Gartenhandschuhe, Baumschere. Wenn vorhanden: Stecken, Draht, kleine Äpfel, Bänder. Dies kann auch gegen einen Unkosten-

beitrag bei uns bezogen werden. Ein Znüni wird offeriert, ohne Anmeldung.

Grünschnitt gesucht

Haben Sie Grünschnitt von Buchs oder Wacholder in Ihrem Garten und möchten diesen der Pfarrei für das Palmbaumbinden zur Verfügung stellen, dann melden Sie sich beim Pfarreisekretariat St. Michael, 041 229 97 00 (vormittags).

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene im Malatelier St. Anton, MO–MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 30. März/6. April, 9.30, kleiner Saal St. Anton

Ehemals KAB: Jassen

FR, 31. März, 19.00, kleiner Saal St. Anton

A + O: Yoga

DI, 4. April, 9.15, kleiner Saal St. Anton

Pfarrei: Gemeinsames Spazieren

DI, 4. April, 13.15 beim gekennzeichneten «Wandertisch», Pfarreisaal St. Anton

Voranzeige

Kinder-/Jugendchor St. Anton - Michael

Theater – «Das Sprungbrett»

FR, 7. April, 19.00; SA, 8. April, 17.00 und 19.00, Pfarreisaal St. Anton



Flyer zum Theater «Das Sprungbrett».

Ein Musiktheater über Mut, Angst und Freundschaft mit der Theatergruppe des Kinder- und Jugendchors St. Anton - Michael. Leitung: Thomas Walpen und Walti Mathis, Klavier: Samuel Staffebach. Eintritt frei, Kollekte

Unser Taufkind

Jonas Fabian Smith López

Kollekten Dezember–Februar

St. Anton und St. Michael

Wochenendkollekten 9 879.80 Franken

Beerdigungskollekten 5 365.25 Franken

Total 15 245.05 Franken

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,

14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Freitag, 24. März

7.00 Gottesdienst in der Sakristei

Samstag, 25. März

7.00 Gottesdienst in der Sakristei

4. Fastensonntag, 26. März

Predigt: Walter Bühlmann

Kollekte: Solidarmed

10.00 Orgel: Mutsumi Ueno

15.00 / 17.00 Orgel: Suzanne Z'Graggen

Montag, 27. März

17.15 Gottesdienst in der Sakristei

Dienstag, 28. März

7.00 Gottesdienst in der Sakristei

Mittwoch, 29. März

7.00 Gottesdienst in der Sakristei

Donnerstag, 30. März

17.15 Gottesdienst in der Sakristei

Freitag, 31. März

7.00 Gottesdienst in der Sakristei

Samstag, 1. April

7.00 Gottesdienst in der Sakristei

Passionssonntag, 2. April

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: Fastenopfer

17.00 Choralamt

Schola Gregoriana Lucernensis; Bernhard Hangartner, Choralmagister

Suzanne Z'Graggen, Orgel

Montag, 3. April

17.15 Kein Gottesdienst

20.00 Premiere «Marienvesper»*

Dienstag, 4. April

7.00 Gottesdienst in der Sakristei

Mittwoch, 5. April

7.00 Gottesdienst in der Sakristei

20.00 Vorstellung «Marienvesper»*

Donnerstag, 6. April

17.15 Gottesdienst in der Sakristei

20.00 Vorstellung «Marienvesper»*

* Marienvesper von Claudio Monteverdi:

Tickets und weitere Informationen unter

www.luzernertheater.ch/marienvesper

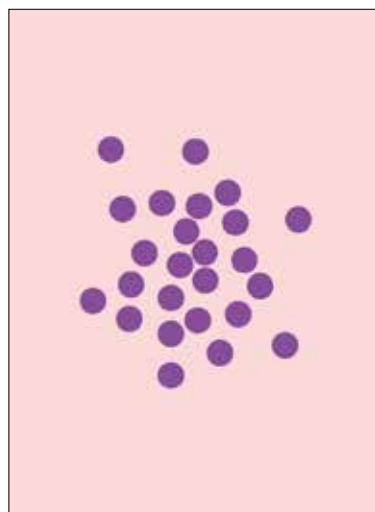
Siehe dazu auch Seite 4 in diesem Pfarreiblatt.

Marienvesper

Vom 3. bis 28. April führt das Luzerner Theater die Marienvesper von Claudio Monteverdi in der Jesuitenkirche auf. Die Bühne wird auf den Kirchenbänken aufgebaut.

An den Sonntagen vom 26. März, 2. April, 9. April, 23. April und 30. April wird für die Gottesdienstbesucher eine

entsprechende Bestuhlung auf der Bühne vorhanden sein. Einzig für die Gottesdienste von Karfreitag bis Ostermontag erfolgt ein Komplettabbau der Bühne. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihr Verständnis.



Graphik des Luzerner Theaters zur Marienvesper von Claudio Monteverdi, die vom 3. bis 28. April in der Jesuitenkirche aufgeführt wird.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

Sonntag: SO 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

4. Fastensonntag, 26. März

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für die Verstorbenen

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer

Gast: Barbara Widmer-Amrein,

medizinische Masseurin, blind

Musik: Newa Ensemble, St. Petersburg

Orgel: Stefan Bolzern

Kollekte: Schweizerische Bibliothek für

Blinde, Seh- und Lesebehinderte

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

5. Fastensonntag, 2. April

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Eva Hämmerle

Gast: Bruno Bieri, Klangkünstler

Orgel: Viktor Aepli

Kollekte: Fastenopfer

Dienstag, 4. April

9.00 Gottesdienst von Frauen gestaltet

Gestaltung: Lisbeth Infanger, Agnes

Gantner

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier

bei den Ritaschwestern, Seeburg-

strasse 35. Jeden letzten Donnerstag im

Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Freitag, 24. März, 10.00 Gottesdienst an

der Kreuzbuchstrasse 33b

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 28. März, 16.00 Gottesdienst

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Generationen begegnen sich

In diesem Jahr begegnen sich an den Ethikhalbtagen Kinder und Seniorinnen und Senioren aus unserem Quartier, spielen zusammen und tauschen sich aus.



Verschiedene Generationen miteinander im Gespräch. Foto: zvg

Im Rahmen der Ethikhalbtage treffen sich über 150 Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klassen aus den Schulhäusern Büttenen und Würzenbach und über 30 Seniorinnen und Senioren aus dem Würzenbachquartier. Diese Vormittage finden am 28., 29. und 30. März statt. Für jede der drei Schulstufen ist ein Vormittag reserviert.

Vielfältige Ateliers

Wie vor drei Jahren sollen sich Gruppen von 7 Kindern und jeweils 3 Seniorinnen und Senioren persönlich begegnen. Dies geschieht in verschiedenen Ateliers. Diese werden von Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern angeleitet. Schwerpunkte werden sein: Theater spielen, Basteln, Jassrunde, Pétanque spielen, «Dahins im Würzenbachquartier», Austausch über Zukunftsideen zum Schädritschulhaus und andere.

Unsere Verstorbenen

Annalise Näf-Fischer, 70 Jahre, Sonnmatt 638; Klara Alice Bucher-Hinnen, 90 Jahre, Kreuzbuchstrasse 33;

Vorurteile abbauen

Ziel dieser Vormittage ist, dass fixe Meinungen über die andere Generation bei Jung und Alt ins Wanken geraten und sich die unterschiedlichen Lebenssituationen ohne Leistungsdruck begegnen dürfen. Austausch, Fröhlichkeit und Humor dürfen sein, und so bleiben die Begegnungen in schöner Erinnerung wie vor drei Jahren, als viele Senioren meinten: «Ich würde sofort wieder mitmachen.» Der anfängliche Respekt ist gewichen, und es entstand Freude und Dankbarkeit.

Die Initianten der katholischen und reformierten Pfarreiteams im Würzenbach und der städtischen Quartierarbeit wünschen sich dies von Herzen und freuen sich auch dieses Jahr wieder über eine bereichernde Mischung von Jung und Alt.

Markus Hildbrand-Zemp

Pfarreiagenda

Club junger Familien

Frühlingsbörse

Annahme: Freitag, 31. März,

19.00–20.30, Würzenbachsaal

Verkauf: Samstag, 1. April,

9.30–11.30, Würzenbachsaal

Verkauf von Kinder- und Jugendkleidern für den Frühling und Sommer, Spielsachen, Kinderfahrzeugen und Babyartikeln. Weitere Infos:

www.club-junger-familien.ch

Club junger Familien

Osterhäslli backen

Mittwoch, 5. April, 13.20 oder 15.05,

Bäckerei Kreyenbühl

Für Kinder ab 4 Jahren ohne Begleitung eines Erwachsenen. Kosten pro Kind:

5 Franken. Anmeldung bis Montag,

3. April an: clubjungerfamilien@gmx.ch

Bitte bei der Anmeldung die Telefonnummer eines Elternteils angeben. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Silja Walters Meisterwerk

Stadt ohne Tod – Mysterienspiel

Dienstag, 4. April, 20.00, Johanneskirche

Der Regisseur Hajo will einen Film drehen, der die Jesus-Geschichte von allen Mythen befreien soll. Jesus ist dabei ein Mensch, wie du und ich, der eine Frau leidenschaftlich liebt. Während der Proben wird aber die Geschichte Realität. Erlebt wird die «Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit» und deren Zeitlosigkeit.

Das Schauspiel versucht nicht, das Unklärliche zu erklären, sondern macht es in mystischen Augenblicken erlebbar. In Silja Walters Meisterwerk verbindet sich Wort, Tanz, Video und Musik zu einer Einheit. Das Publikum taucht ein in eine Stadt ohne Tod.

Eintritt: 20 Franken an der Abendkasse; für Lehrlinge, Studenten oder Personen mit Kulturlegi: 10 Franken. Siehe dazu auch Seite 3 in diesem Pfarreiblatt.

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 24. März

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 26. März

Kein Gottesdienst in St. Josef

10.00 Kirche St. Karl, Gottesdienst zum
4. Fastensonntag mit Eucharistiefeier
Gestaltung: Eugénie Lang und Josef
Moser

Musik: Kantorinnen und David Beeler
(Orgel)

Freitag, 31. März

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Krankensalbung

Sonntag, 2. April

10.00 Gottesdienst zum Aktionstag mit
Kommunionfeier

Gestaltung: Doris Gauch, Simone Kon-
rad, Ursula Norer und Franz Zemp

Kollekte: Fastenopfer-Projekt Südafrika

Buchvernissage Vera Staub

«Biblionen» ist ein Kunstwort. Vera Staub
betitelt damit eine Kunstaktion, beste-
hend aus bibelbezogenen Bildern. Wir
kennen Vera Staub als Künstlerin, die
den Kirchensaal schon einige Male mit
ihrer Kunst bereichert hat. Wir gratulie-
ren ihr zum neuen Buch und danken ihr
für die Inspiration.

SO, 2. April, 14.00, Kirchensaal
Vera Staub: *Biblionen. Eine Kunstaktion
zur flüchtigen Ewigkeit*, Orte Verlag

Unsere Verstorbenen

Siegfried Fasser (1927)
Gertrud Niederberger-Greter (1928)
Francis Overney (1944)
Ida Schnyder-Bieri (1933)
Franz Renggli (1930)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

Wer besitzt die Erde?

Sind die Erde und ihre Bodenschätze Ressourcen für
alle oder Kapital und Spekulationsmasse für Gross-
konzerne?



Im Garten vor der eigenen Tür (Buurehüsl) wird der nachhaltige Umgang mit dem Boden sichtbar. Foto: Winfried Adam

Unsere Erde, Spenderin von
Nahrung – Lebensmittel für
alle oder Profit für Gross-
grundbesitzer? Der Gottes-
dienst und die Ateliers zum
Aktionstag widmen sich dem
Fastenopfer-Thema «Geld ge-
wonnen, Land zerronnen».

Ungerechtigkeiten anpacken

In Afrika, Südamerika und
anderen Ländern auf der Welt
ist das Land ungerecht verteilt
oder wird den einfachen Bau-
ern weggenommen. Sie verlie-
ren so ihre Lebensgrundlage.
Auch die Schweiz ist daran be-
teiligt: Die Schweizer Wirt-
schaft kauft beispielsweise
grosse Mengen an auf diesen
Böden hergestelltem Palmöl
ein. Auch wenn dies nicht di-
rekt vor unserer Tür geschieht,
sind wir aufgefordert, hinzu-
schauen und Möglichkeiten zu
suchen, diesem Unrecht entge-
genzuwirken.

Am Aktionstag beginnen

In verschiedenen Ateliers kön-
nen Sie sich informieren und
selber Hand anlegen: Der Film
«Die Welt im Ausverkauf»
thematisiert das zunehmende
Land Grabbing. Das Bearbei-
ten eines Gartenbeetes lehrt
uns Sorgfalt im Umgang mit
dem Boden. Wer Lust hat,
kann selber Konfi herstellen
mit Früchten, die vor unserer
eigenen Tür gewachsen sind.
Und wer mag, kann Pflanzen-
kugeln bepflanzen als Symbol
der Hoffnung, dass Land in
Zukunft wieder vermehrt dem
Leben statt dem Profit dient.

Am Mittag sind alle herzlich
zu einem einfachen tunesi-
schen Essen eingeladen. Wir
freuen uns auf Ihr Dabeisein!

Für das Katecheseteam:
Doris Gauch

Tür 19 – Ateliers zum Aktionstag

SO, 2. April, 11.00, MaiHof

Nach dem Gottesdienst können Sie sich
über nachhaltigen Umgang mit dem Bo-
den informieren oder selber Hand anlegen.

Tür 14 – Flohmarkt / Velopuzete

SA, 25. März, 10.00–15.00, Jugiweg 23
Kaffee-Bar mit selbstgemachten kulina-
rischen Köstlichkeiten, kleiner Flohmarkt
und die Möglichkeit, das Velo durch
fleissige Heinzelmännchen putzen zu
lassen. Die Einnahmen gehen vollum-
fänglich ans Fastenopfer.

Fastenkalender 2017

Tür 13 – Spazieren statt shoppen

SA, 25. März, 9.00, Ruderzentrum Rotsee
Die Natur um den Rotsee ist für mich Ins-
piration, Erholung und Begegnungsort.
Mein Hund Jogi und ich freuen uns auf
Menschen mit und ohne Hund, die uns auf
dem Spaziergang begleiten. Silke Busch

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendtisch Schweiz

MI, 29. März, 19.00, Kleiner Saal

Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:
041 420 25 78, b.pedrazzini@z-m-l.ch

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

MI, 5. April, 11.30, Rest. Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Besinnung mit Krankensalbung

MI, 5. April, 14.15, Kleiner Saal

Nach der Feier der Krankensalbung wird
uns Franz Zemp von seiner eindrücklichen
Arbeit als Seelsorger bei der kirchlichen
Gassenarbeit berichten. Bei Kaffee und
Kuchen lassen wir den Nachmittag aus-
klingen. Alle Seniorinnen und Senioren
sind eingeladen. Marlis Kottmann

Wandern der Frauen

Gormund – Sempach

DO, 6. April, 10.25, Bahnhofplatz (Ab-
fahrt Bus Linie 52: 10.35)

Billet: Luzern – Gormund und Sempach –
Luzern. Mitnehmen: Picknick und Stöcke
Von Gormund aus wandern wir Richtung
Sempachersee, kommen über Schopfen,
St.-Niklausen-Chäppeli, Horlachen nach
Chilchbüel mit seinem mittelalterlichen
Kirchenensemble. Im Städtli Sempach ist
Zeit für Einkehr und Umschau (Wakker-
Preis 2017). Eine herrliche Frühlingstour!
Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Tür 15 – Gottesdienst St. Karl

SO, 26. März, 10.00, Kirche St. Karl

Gottesdienst bei unseren Nachbarn

Tür 16 – Literatur im MaiHof

SO, 26. März, 17.00

Lesungen an verschiedenen Orten im
Quartier. Ausklang im Kirchensaal mit
Speis und Trank. Tickets: Tageskasse ab
15.00 oder www.maiahofkultur.ch

Tür 17 – Yoga

SA, 1. April, 8.15, Kirchensaal

Den eigenen Körper achten: Durch Kör-
per- und Atemübungen Körper, Seele
und Geist ausbalancieren. Leitung Luzi
Lambertucci

Tür 18 – Osterkerzen gestalten

SA, 1. April, 10.00, MaiHof

Möglichkeit, den Ministrantinnen beim
Gestalten der Osterkerzen zu helfen

Tür 20 – «Biblionen»

SO, 2. April, 14.00, Kirchensaal

Buchvernissage «Biblionen» von Vera Staub

Gottesdienste

4. Fastensonntag, 26. März

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Eugénie Lang
Zelebrent: Josef Moser
Spendung der Krankensalbung
Musik: David Beeler und die Kantorinnen
Kollekte: Traversa

5. Fastensonntag, 2. April

10.00 Eucharistiefeier
Zelebrent: Markus Isenegger
Musik: Urs Fischer, Orgel
Kollekte: Fastenopfer

Mittwoch, 5. April

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst
Zelebrent: Marco Riedweg

Möglichkeit zur Krankensalbung

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 26. März sind Menschen jeden Alters zur Krankensalbung eingeladen. Bei körperlichem oder seelischem Leiden, wenn die Kräfte schwinden, wenn eine Therapie oder Operation ansteht: Die Zeichen der Krankensalbung, Handauflegung und Salbung von Stirn und Handfläche sind ein spürbares Zeichen der segensreichen Stärkung durch die Kraft Gottes.

MCLI Canton Lucerna

Passionspiel

Sonntag, 2. April, 17.00, Kirche St. Karl
Die Aufführung der Passion Christi wird von einer Laienspielgruppe der italienischsprachigen Mission inszeniert. Die Gruppe will die Zuschauer durch die wichtigen Stationen des Lebens Jesu führen. Die Missione Cattolica Italiana lädt alle ganz herzlich ein. Weitere Infos: www.centropapagiovanni.ch

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30
MO/DO/FR, 14.00–17.00

Schauspielhaus St. Karli

Jährlich während dreier Wochen wird das Pfarreizentrum zum Schauspielhaus. Darüber freuen sich neben den «Karlianern» auch viele Gäste aus der Region.



«Pension Schölller», Ensemble 2014. Foto: Maya Zwysig

Gast oder Zuschauer? Im Theater an der Reuss ist man beides. Man nimmt Platz am langen Tisch, sitzt gemeinsam mit Freunden, Bekannten und «Ehemaligen» bei Speis und Trank und geniesst eine lustige Aufführung.

Wer Lust und Musse hat, bleibt nach der Aufführung noch ein Weilchen sitzen, man sieht sich ja nicht alle Tage ...

Achse Hamburg–Palermo

Gleich neben der historischen St.-Karli-Kapelle wurde vor bald hundert Jahren eine Notkirche gebaut. Diese wurde nach der Einweihung der St.-Karli-Kirche im Jahr 1934 zum Pfarreisaal mit Bühne umfunktioniert. Damals nahm eine lange Theatertradition ihren Anfang. Verschiedene Pfarreivereine führten dort im Rahmen ihrer Jahresprogramme Theaterstücke auf.

Ein abruptes Ende nahm diese Tradition durch den Bau des Reussport-Tunnels. Der alte Pfarrsaal musste einer grossen Baugrube weichen. Glücklicherweise erhielt die Pfarrei später ein neues Zentrum – ein kleines Schauspielhaus quasi – am selben Ort, nun direkt über der europäischen Autobahnachse Hamburg–Palermo.

Was man nicht nutzt, geht verloren!

Die Hülle bildet das Pfarreizentrum, Leben und Kultur entsteht erst durch die regelmässige Nutzung der Räume durch die Pfarreivereine. Seit mehr als 30 Jahren führt die Theatergruppe St. Karl jährlich ein abendfüllendes Stück auf und engagiert sich an der «Karli-Chilbi» mit einem Puppentheater für die Kinder. Aufführungen, Probearbeit und Bühnenbau erfordern einen hohen Arbeitseinsatz und viel Begeisterung aller Mitglieder und Helfer – auf, hinter oder vor der Bühne. Viele dieser Personen sind oder waren auch in anderen Pfarreivereinen engagiert.

Lachen auf 2200 Plätzen

Am 21. April öffnet sich der Vorhang erneut. In 13 Aufführungen werden insgesamt circa 2200 Zuschauer und Gäste erwartet. Das «Schauspielhaus St. Karli» steht dann wieder allen offen, die gemeinsam einen heiteren und geselligen Abend verbringen möchten.

Hermann Jossen

«De Elefant im Porzellanlade»

Die Theatergruppe St. Karl spielt in diesem Jahr eine unterhaltsame Kriminalkomödie.

Ab FR, 21. April; Infos zum Verein oder den Aufführungen: www.theaterstkarli.ch

Pfarreiagenda

Offener Mittagstisch

DO, 30. März, 12.00, Pfarreizentrum
Ein feines Essen und nette Gesellschaft. An- oder Abmeldung bis Dienstagmittag ans Pfarreisekretariat: 041 229 94 00

Friedensweg

FR, 31. März, 19.00–21.30, Kirche St. Karl

Die Kinder der 5. Klasse und ihre Begleitpersonen erleben einen speziell gestalteten Versöhnungs- und Friedensweg. Anschliessend sind alle zu einem kleinen Friedensfest eingeladen. Organisiert wird die Feier durch das Team des Religionsunterrichts.

Pfarrei St. Karl und St. Josef

Firmweekend in Wirzweli

SA, 1. und SO, 2. April

13 Firmantinnen und Firmanten werden mit ihren Firmbegleitern Winfried Adam und Beni Ledergerber ein Wochenende auf der Alp Wirzweli verbringen, um sich auf den kommenden Firmgottesdienst vorzubereiten. Wir sind gespannt, welches Motto die Jugendlichen aussuchen werden.

Ökumenisches Angebot

Spiel- und Jassnachmittag

MO, 3. April, 14.00, Myconiushaus, St.-Karli-Strasse 49

Schauen Sie vorbei und verweilen Sie mit Gleichgesinnten beim Spielen. Weitere Termine: MO, 1. Mai und MO, 12. Juni

Spielgruppe St. Karl

Offene Tür der Spielgruppe

MI, 5. April, 14.30–15.30, Obergeschoss des Pfarreihauses

Die Spielgruppe an der Spitalstrasse 93 öffnet ihre Türen für interessierte Kinder ab 3 Jahren. Anmeldungen für den Besuch der Spielgruppe ab Sommer 2017 werden jetzt entgegengenommen. Flyer mit Anmeldeformular sind auch auf dem Pfarreisekretariat erhältlich. Gerne erteilt Doris Stücheli Auskunft: 041 458 14 47

Voranzeige

Palmbinden für Familien

SA, 8. April, 10.00–12.00, Pfarrhausgarten

Familien und Einzelpersonen sind eingeladen, eine Palme für den Einzug am Palmsonntag zu gestalten. Bitte Handschuhe und Gartenschere mitbringen.

Gottesdienste

Samstag, 25. März

16.30 Beichtgelegenheit
17.15 Eucharistiefeier

4. Fastensonntag, 26. März

Fastenpredigt: Hanspeter Betschart
Thema: «Die Brücke in Olten»
Kollekte: Lager Leominis
8.30* Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00* Eucharistiefeier
18.00 Eucharistiefeier

* Gregorianischer Choral mit
Gregorianik-Schola Zürcher Oberland;
Astrid Ender, Orgel

Samstag, 1. April

16.30 Beichtgelegenheit
17.15 Eucharistiefeier

5. Fastensonntag, 2. April

Fastenpredigt: Othmar Frei
Thema: «Die Brücke in Rom»
Kollekte: Fastenopferprojekt
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Eucharistiefeier

Altersgemeinschaft

Besinnungsnachmittag

Donnerstag, 30. März, 14.00, Hofschule
Besinnungsnachmittag mit Segensfeier
zum Jahresthema «Brücken», begleitet
durch Astrid Rotner, Theologin

Fastensuppe

Samstag, 1. April, ab 11.30, Pfarreisaal
Mit Vorstellung des Fastenopferprojektes. Die Solidaritätsgruppe lädt ein.

Lucerne Festival

Eröffnung in der Hofkirche

Samstag, 1. April, 19.30, Hofkirche
Das Eröffnungskonzert des Lucerne
Festivals findet dieses Jahr in der
Hofkirche statt. Tickets und Infos:
www.lucernefestival.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch



Eine frohe Schar auf dem Ausflug in Wurmsbach. Foto: Verena Zellweger

Mit dabei ab 65

«Mit dabei» ist der neue Name der Altersgemeinschaft. Frauen und Männer treffen sich mehrmals jährlich zu Geselligkeit und Besinnlichkeit.

«Mit dabei – Geselliges und Besinnliches für Frauen und Männer ab 65»: Unser neuer Name ist Programm. Wer sich gerne im lockeren Rahmen mit anderen «älteren Jahrgängen» trifft und auch spirituelle Impulse mag, ist herzlich willkommen.

Anlässe dreimal jährlich

«Mit dabei» trifft sich dreimal jährlich: im Frühling zum Besinnungsnachmittag, im Herbst zum Halbtagesausflug und im Dezember zum Adventshöck mit Samichlaus-Besuch.

Was es dabei zu sehen und zu hören gibt, soll möglichst viel mit uns selber zu tun haben.

Wichtig ist das persönliche Erleben
Sei es, dass wir einen bedeutungsvollen Ort auf ganzheitliche Weise erleben, dass wir eine vertiefte Einsicht in ein Lebensthema bekommen oder dass wir uns auf unverstellte Weise begegnen.

Gross geschrieben wird die Gemütlichkeit. Darum gibt es jedes Mal einen feinen Zobig, bei dem man gemeinsam geniessen und ausgiebig plaudern kann.

Schauen Sie doch mal bei uns vorbei und machen Sie neue Bekanntschaften mit besonderen Orten und liebenswürdigen Menschen!

Astrid Rotner

Regelmässige Angebote

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:
Dienstag, 28. März, 12.00, Café
Sowieso

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal
Sonntags-Kafi-Träff:

Sonntag, 26. März, ab 12.00, Hofschule

Frauegemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 4. April, 14.00,
Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 17.45–18.45, Pfarreisaal

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 6. April, ab 14.30

Beten für die Familie:

Mittwoch, 5. April, 8.00 Gottesdienst,
anschliessend stilles Beten bis 9.00 in
der Klosterkirche Wesemlin

Wanderung Goldseeli – Sägel

Donnerstag, 30. März, Treffpunkt: 10.50
vor der Schalterhalle

Rundwanderung im Talboden Goldau. Bilet: Goldau retour; Abfahrt mit Bahn nach Goldau: 11.06; Rückkehr 16.21. Wanderzeit: circa 2 Stunden. Mitnehmen: kleines Picknick, gute Schuhe, Stöcke empfehlenswert. Info und Anmeldung bis am Vortag bei: Pia Schmid, 041 420 69 91

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 25. März

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

4. Fastensonntag, 26. März

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Fastenpredigt: Ruedi Beck
Thema: «Die Brücke in Mostar»
Kollekte: Lager Leominis

Samstag, 1. April

Betagenzentrum: 16.30 Kommunionfeier, Astrid Rotner

5. Fastensonntag, 2. April

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Fastenpredigt: Astrid Rotner
Thema: «Die Brücke in Luzern»
Kollekte: Fastenopferprojekt

Musik und Legende

Sonntag, 26. März, 17.00, Klosterkirche
Wesemlin

Die heiligen Brüder Sussja und Melech. Chassidischer Legendenkranz, frei gestaltet zum Erzählen und Musizieren. Ausführende: Br. Bernardin Heimgartner, Violine, und Br. Raphael Grolimund, Viola/Sprecher

Offenes Singen

Dienstag, 28. März, 20.00, Wäsmeli-Träff
Seniorenturnen
Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Palmbinden

Samstag, 8. April, 14.15–16.45, Hofschule
Für Kinder mit Begleitperson und Erwachsene. Mitbringen: Gartenschere, 4 bis 5 Äpfel, rotes Band (2 bis 4 Zentimeter) breit. Anmeldung bis Montag, 3. April an: mirjam.koch@kathluzern.ch

Gross-und-Chli-Feier

Neuer Termin: Samstag, 1. April, 17.30,
Treffpunkt: Klostersgarten, Teilete entfällt
Aufgrund eines Anlasses im Schulhaus
Felsberg wird die Gross-und-Chli-Feier
vom 25. März verschoben und findet im
Kloster statt.

Kündigung Simeon Peter

Simeon Peter verlässt uns leider per
Ende Juni. Wir danken ihm jetzt schon
für sein grosses Engagement in den letzten
Jahren bei uns in der Pfarrei. Simeon
Peter zieht mit seiner Frau für einige
Jahre in ihre Heimat Japan. Seine
Nachfolge wurde bereits ausgeschrieben.

Gottesdienste

Samstag, 25. März

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

4. Fastensonntag, 26. März

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Cornel Baumgartner und

Justin Rechsteiner

Kollekte: Christlicher Friedensdienst cfd

Musik: Werke aus der Barockzeit; Andrea

Zurfluh, Flöte; Franz Schaffner, Orgel

17.00 Abendmusik

Mittwoch, 29. März

9.30 Eucharistiefeier

12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

Samstag, 1. April

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

5. Fastensonntag, 2. April

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Franziska Loretan und

Franco Luzzatto

Kollekte: Sitzwachen im Kantonsspital

Musik: Meditative Musik von Girolamo

Frescobaldi; Franz Schaffner, Chororgel

Mittwoch, 5. April

9.30 Eucharistiefeier

12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,

Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,

041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,

041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,

041 229 96 11

Nicole Blum, Sozialberatung,

041 229 96 20

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-

katechese und Religionsunterricht,

041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,

041 229 96 12

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Grosser Osterbastel-Spass

Das Werkatelier im Pfarreizentrum «Barfüesser» wird regelmässig für Bastel- und Kreativnachmittage geöffnet. Nun steht bereits wieder das Osterbasteln an.



Kleben, kleistern, malen, dekorieren und backen. Foto: Barbara Hildbrand-Zemp

Das Werkatelier im «Barfüesser» ist eingerichtet für verschiedene kreative Angebote: Hobelbänke, Schleif- und Schneidmaschinen, diverse Werkzeuge, Schrauben, Nägel und vieles mehr liegen bereit zum Einsatz. Die zahlreichen aufs Jahr verteilten Angebote möchten verschiedene Altersgruppen zum Werken und natürlich vor allem auch zum gegenseitigen Kontaktaufnehmen animieren. Wir nennen uns ja schliesslich «Zentrum» oder besser «Begegnungszentrum».

Treffpunkt sein

Beim gemeinsamen Kleben, Malen, Drucken oder Backen findet immer ein reger Austausch statt. Die Mädchen und Buben freuen sich im Voraus schon auf die andern Kinder. Die Mütter, Väter oder Grosseltern, welche die Kinder begleiten, helfen ihren werkenden Schützlingen und treffen dann auch andere Betreuungspersonen. Da alle in einem Raum am Arbeiten sind, ergibt sich der Austausch von selber. Der Kaffee für die Erwachsenen und das Glas Süs-

most für die Kinder tragen in der Bastelpause zusätzlich zur fröhlichen Stimmung bei.

Zeit- und Platzmangel zu Hause

Viele Kinder kommen zu Hause nicht mehr zum Werken oder Basteln. Durch die Schule, die Hausaufgaben und die fixen Freizeitprogramme bleibt nicht mehr viel Zeit zum unbeschwerten Schaffen. Zudem fehlt es in vielen Wohnungen an Platz für kreative Tätigkeiten. Umso mehr freut es uns, wenn unser Angebot im Werkatelier Anklang findet. Das gemeinsame Tun spornt gegenseitig an. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen dies eindeutig.

In Vorfreude auf den nächsten Bastelnachmittag

*Barbara Hildbrand-Zemp,
Betreuerin
Pfarreizentrum «Barfüesser»*

Osterbasteln

Mittwoch, 5. April, 14.00–16.00, Werkatelier Pfarreizentrum «Barfüesser»

Kosten: 8 Franken pro Kind. Die Kinder kommen bitte in Begleitung eines Erwachsenen. Anmeldung bis Mittwoch, 29. März: barfueesser@kathluzern.ch oder SMS an: 078 748 33 73

Pfarreiagenda

Pilgergottesdienst

Sonntag, 26. März, 11.00, Franziskanerkirche

Den 11-Uhr-Gottesdienst feiern wir gemeinsam mit Pilgern des Jakobsvereins. Die Predigt hält Yvonne Lehmann, Diakonin an der Lukaskirche.

Abendmusik

Sonntag, 26. März, 17.00, Franziskanerkirche

Marcel Dupré, Der Kreuzweg
Franz Schaffner, Orgel

InterkulturAll

Ritardando und Fastensuppe

Mittwoch, 29. März, 12.00–12.15, Chorraum der Franziskanerkirche

Danach Suppenessen im «Barfüesser».

InterkulturAll kocht eine feine Suppe.

Weiteres Datum: Mittwoch, 5. April, 12.00

Versöhnungsweg

Ab Sonntag, 19. März bis Samstag, 1. April, Franziskanerkirche

Verschiedene Stationen in der Kirche laden ein, sich mit dem Thema «Versöhnung» auseinanderzusetzen (siehe auch Seite 13).

4. Klasse, offen für alle

Gottesdienst zur Versöhnung

Samstag, 1. April, 17.30, Pauluskirche

Mit einem Dankgottesdienst feiern wir alle den Abschluss und das Sakrament der Versöhnung und danken dafür.

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 4. April, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Freitag, 31. März, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

Frauengemeinschaft St. Maria

Heim-Osterkerzen

Donnerstag, 6. April, 19.00 und

Samstag, 8. April, 14.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Nach dem Vorbild der Osterkerze der Franziskanerpfarrei gestalten wir kleine Kerzen, die an den Ostergottesdiensten zum Kauf angeboten werden.

Wir bitten Sie, uns beim Verzieren und beim Verkauf der Kerzen zu helfen.

Verkauf: Osternacht und Ostersonntag (vor und nach den Gottesdiensten)

Kontakt: Martha Mast, 041 320 08 52

Gottesdienste

Freitag, 24. März

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 25. März

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Musik: «RiseUp-Singers» (siehe unten)

Sonntag, 26. März

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Kollekte: Verein «Ritiro Terra Vecchia»

Donnerstag, 30. März

18.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile

Freitag, 31. März

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille fällt aus

Samstag, 1. April

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer. Mit diesem

Dankgottesdienst feiern die Kinder der

4. Klasse den Abschluss des Versöhnungsweges (siehe Hauptartikel).

Sonntag, 2. April

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Fastenopfer

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus

Taizé hinten in der Pauluskirche

Dienstag, 4. April

19.30 Fastengottesdienst der Herrgottskanoniere

Donnerstag, 6. April

18.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile

Neue Lieder singen

Die «RiseUp-Singers» treffen sich projektweise und bereiten in einer Probe die Lieder für den Gottesdienst in der Pauluskirche vor. Sie werden erstmals im Gottesdienst vom 25. März singen.

SA, 25. März, 17.30, Kirche St. Paul

Kraft aus der Stille fällt aus

Wegen den Angeboten des Versöhnungsweges (siehe Hauptartikel) fällt «Kraft aus der Stille» am 31. März aus.

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Auf dem Versöhnungsweg

Wir alle kennen Situationen im eigenen Leben, die nach Versöhnung rufen. Nach Versöhnung in unseren Beziehungen und nicht zuletzt auch nach Versöhnung mit uns selber.



«Sehnsucht nach Frieden» von Sr. M. Caritas Müller, Cazis.

Foto: Luzia Röllin

Den Weg der Wiedergutmachung und der Versöhnung zu gehen, braucht Einsicht und Mut. Das haben auch die Kinder der 4. Klasse der Pfarreien St. Paul und St. Maria im Religionsunterricht bemerkt. Seit Beginn des Schuljahres sind sie auf dem Weg und haben sich intensiv mit dem Thema «umkehren – sich versöhnen – neu beginnen» beschäftigt. In diesen Tagen feiern sie das Sakrament der Versöhnung.

Beziehungen überdenken

Auf dem Versöhnungsweg von der Franziskaner- zur Pauluskirche sind verschiedene Stationen mit Situationen aus dem Alltag gestaltet. Gemeinsam unterwegs mit einer Person ihres Vertrauens sind die Kinder eingeladen, die Beziehung zu sich selber, zu anderen Menschen, zur Schöpfung und zu Gott zu überdenken. Die Schülerinnen und Schüler entdecken, wo in ihrem Leben etwas gelingt oder Belastendes ist. Sie erkennen, dass Versöhnung

geschehen kann, und gleichzeitig spüren sie die Kraft des Neubeginns.

Sich aufrichten in Freiheit

Im abschliessenden Lebensgespräch erfahren die Kinder die befreiende Kraft des Sakramentes der Versöhnung. Mit dem Zuspruch Gottes können sie den Weg aus dem Dunkel des Unversöhnt-Seins mutig gehen, sich aufrichten und in voller Freiheit wieder den Frieden in sich und bei Gott finden.

Luzia Röllin,

Religionspädagogin

Ermutigung, den Weg zu gehen

Bis 1. April kann der installierte Versöhnungsweg in der Paulus- und der Franziskanerkirche frei begangen werden. In der Pauluskirche besteht am Dienstag, 28. März, Mittwoch, 29. März und Freitag, 31. März, von 17 bis 18 Uhr die Möglichkeit, den Weg mit einem Lebensgespräch abzuschliessen. Auf Anfrage können auch andere Termine vereinbart werden. Wenden Sie sich bitte an die Betreuungsperson vor Ort.

Heimgegangen

Aus diesem Leben zu Gott heimgekehrt sind: Anna Karrer-Spaar, geb. 1927; Theres Niederberger, geb. 1931;

Xaver Gloggnier, geb. 1929; Marlies Stockreiter-Bieri, geb. 1933; Maria Käch-Fischer, geb. 1928; Therese Schumacher, geb. 1927

Mittagstisch

Jeden Freitag (ausser Ferienzeit). Kosten: 5 Franken (für Kinder und Kulturlegi-Besitzer gibt es eine Ermässigung)
FR, 24./31. März, ab 11.45, Paulusheim

Rosenverkauf für Fastenopfer

Der Aktionstag «Rosen für das Recht auf Nahrung» findet am 25. März in der ganzen Schweiz statt. Der Erlös geht an Projekte von «Fastenopfer» und «Brot für alle». Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse verkaufen diese Rosen auch in unserem Quartier!

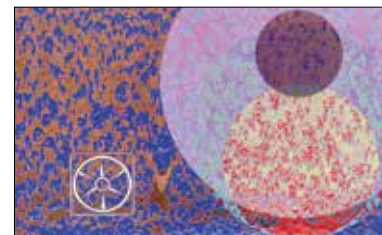
SA, 25. März, 9.00–11.00, Moosmattstrasse, Ecke Villenstrasse

Tanzfest mit Livemusik

Wir tanzen zu Soundboy Wernis mitreisender Musik. Eintritt mit Getränk und Imbiss: 15 Franken

SA, 25. März, 19.00, Paulusheim

Mehr Hören – Mehr Ranft



Digitalbild von Andreas Wegmann

Zum Jubiläum von Bruder Klaus hat Andreas Wegmann ein Klangobjekt entwickelt. Inspiration für das Klangobjekt ist einerseits das Meditationsbild von Bruder Klaus. Andererseits ist es die Suche nach den einfachen, elementaren Grundlagen der Klangentstehung und wie daraus – im gemeinsamen, frei improvisierten Spiel des «MaMaRe»-Trios – ein bereicherndes, überraschendes Klangerlebnis entsteht. Die meditative Performance ist ein Beitrag zum 600-Jahr-Jubiläum von Niklaus von Flüe im Rahmen von «Mehr Ranft». Mitwirkende: Matthias Dillier, Sopran- und Tenorsaxofon, Ringspiel; Martin Schlanstein, Stimme, Gitarre, Elektronik, Ringspiel; Andreas Wegmann, Kontrabassklarinette, Langhorn, Ringspiel
SO, 26. März, 17.00, Dauer circa 1 Stunde, Kollekte

Plausch-Tanz

Gesellschaftstänze unter der Leitung von Edith Marfurt, Tanzlehrerin. Kostenbeitrag: 5 Franken pro Nachmittag
DO, 30. März und 6. April, 15.00, Paulusheim

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 25. 3. 18.00 Oswald und Maria Staubli-Buholzer und Irène Lichtsteiner-Staubli; SA 1. 4. 18.00 Josy Burri-Domen; Franz Egli-Ineichen.

St. Johannes

SO 26. 3. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen.

St. Josef

SO 9. 4. 10.00 Anna Theres und Hans Köppli-Jenny; Lena und Eduard Meyer-Portmann, Lidwina Zeier.

St. Karl

SO 26. 3. 10.00 Elisabeth Bütler-Stübi.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 25. 3. Leonhard und Marie Nideroest-Zwyer und Familienangehörige; Anna Herzog; Walter und Marie Amstad-Wigger; DI 28. 3. Emma Stutzer; DO 30. 3. Heinrich Thüning, Chorherr; Alois Suppiger, Stiftskaplan; FR 31. 3. Eugen Bösch; SA 1. 4. Josef Schwendimann, Chorherr, Brüder und Angehörige; Alois und Josefa Burri-Moos; Madeleine und Pierre von Wolff-von Schumacher und Karl von Schumacher, Felix von Streng-von Wolff; Suzanne von Wolff, Anne Marie von Wolff, Herr und Frau Charles von Wolff-Meyer; Melchior Schwyzer, Geschwister und Anverwandte; Maria Gisler; MI 5. 4. Conrad Alfred und Emilie von Sury-Müller und Töchter; Louis und Marguerite Falck-von Sury.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 25. 3. Annemarie Amrein-Bachmann; MO 3. 4. Caroline Gugolz-Gilli.



«Jesus wird zum Tode verurteilt.» Erste Station des Kreuzweges von der Hofkirche zum Kloster Wesemlin, gestaltet von August Bläsi (1903–1979).

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

MO 3. 4. Johann Jakob und Anna Maria Hug-Bucher; DI 4. 4. Johann Heinrich Pfyffer zu Heidegg.



Zwölfte Kreuzwegstation: «Jesus stirbt am Kreuz». Fotos: Thomas Lang

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

DO 23. 3. Familie Baumli-Brunner; Josef und Mathilde Arnold-Krähenbühl und Eltern; FR 24. 3. Anna Herrmann und Anverwandte; Mauritz und Marie Dotta-Arnold und Anna Dotta; Moritz Dotta; SA 25. 3. Josefa Grüter; Karl und Maria Lehner-Müller; MO 27. 3. Josef und Hildegard Strässle-Burtolf, Josef Strässle-Maassen, Jakob und Agatha Burtolf-Steiner; MI 29. 3. Hermann und Elise Amrein-Brögli; Jost und Rosa Beck-Köppli; DO 30. 3. Eduard und Marie von Moos-von Schumacher und Familie; FR 31. 3. Albertine Greber und Anverwandte; Familie Heinrich Schumacher-de Gott-rau; SA 1. 4. Alois und Katharina Mattmann-Bünter; MO 3. 4. Gottlieb und Rosa Wyser-Wüest, Rosa Julen-Wyser und Karl und Maria Hug-Wyser; DI 4. 4. Johann und Marie Haury-Peter und Familie; MI 5. 4. Otto Meyer-Keller.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 25. 3. 17.30 Josef Dörig-Brügger; Marco C. Meyer-de Gendre und Familie; Theodor Emmenegger-Bieri; MO 27. 3. 9.00 Josef und Margrit Zumbühl-Aschwanden und Sohn Josef und Tochter Philippine; SA 1. 4. 17.30 Olivia und Josef Wüst-Bättig; Gertrud Graf; MO 3. 4. 9.00 Alois Bossard-Gut und Familie; DI 4. 4. 9.00 Adolf und Louise Stutz-Studer.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15 ⁴	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁴ Beichthören: 16.30–17.00

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

4. Fastensonntag, 26. März

Jes 7, 10–14; Hebr 10, 4–10
Lk 1, 26–38

5. Fastensonntag, 2. April

Ez 37, 12b–14; Röm 8, 8–11
Joh 11, 1–45

Zeichen der Zeit

Theatergottesdienst



Szene aus dem Visual Poem «White Out». Foto: Ingo Höhn

Im Zentrum des nächsten ökumenischen Theatergottesdienstes steht das Visual Poem «White Out – Begegnungen am Ende der Welt». Der Regisseur und Videokünstler Alexander Giesche sucht darin den Weg zurück ins Staunen. Seine Visual Poems stellen eindringliche Fragen: Was wollen die Augen sehen? Ist das Ende der Anfang? Der katholische Theologe Andreas Rosar und der reformierte Pfarrer Marcel Köppli nutzen die von Mitgliedern des Luzerner Theaters im Gottesdienst dargebotenen Szenen als Ausgangspunkt für ihre Überlegungen. *SO, 26. März, 10.00, Matthäuskirche, Seehofstrasse 7*

Das Sprungbrett



«Sprungbrett» thematisiert Mobbing. Foto: Marylène Brito, www.pfarrbriefservice.de

Die Theatergruppe des Kinder- und Jugendchors St. Anton - Michael zeigt das Theaterstück «Das Sprungbrett». Es erzählt die Geschichte eines ängstlichen Jungen, der von seiner Klasse nicht akzeptiert wird. Er, der Angsthase, kämpft um die Aufnahme in die «Bande». In diesem typischen Jugendstück von Walti Mathis (Buch und Regie) und Thomas Walpen (Songs und musikalische Leitung) geht es um Mut und Angst, das Hin-und-Hergerissen-Sein zwischen dem Gruppendruck der gleichaltrigen Clique und dem Beginn der ersten Liebe. *FR, 7. April, 19.00; SA, 8. April, 17.00 und 19.00, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 5, Eintritt gratis, Türkollekte, Spieldauer: 45 Minuten, Altersempfehlung: ab 7 Jahren*

Herausgepickt

Nacht der Philosophie

Die diesjährige Nacht der Philosophie im Gymnasium St. Klemens steht ganz im Zeichen der Integration. Zu Gast ist das Malaika-Theater. Es besteht aus Menschen aus mindestens zehn verschiedenen Nationen, die gemeinsam Theater spielen, Spass haben, voneinander lernen und gemeinsam ein Stück ihres Lebens gehen. So hilft es, die mittel- und langfristige Integration von Flüchtlingen in der Schweiz zu erleichtern, und fördert bei den Teilnehmenden gleichzeitig Kreativität und gegenseitiges Verständnis. Viele von ihnen sind nicht freiwillig hier, sondern mussten vor Krieg, Gewalt und Hunger fliehen. Bei den Malaikas herrscht eine familiäre Atmosphäre, die auf Freundschaften und gegenseitigem Respekt beruht. Die Teilnehmenden des Theaters bringen unterschiedliche Fähigkeiten ein und werden in diesen be-



Szene aus dem neuesten Stück des Malaika-Theaters, das mit Flüchtlingen arbeitet.

stärkt. Zunehmende Deutschkenntnisse bauen Sprach- und Kulturbarrieren ab und stärken das Selbstvertrauen. Neben der Aufführung des «FlüchtlingsTheaters Malaika» bietet die Nacht der Philoso-

phie ein Gespräch mit den Beteiligten und philosophische Reflexionen. *FR, 24. März, 20.00, Aula Gymnasium St. Klemens, Kaspar-Kopp-Strasse 86, 6030 Ebikon*

Leben heisst lernen

Infos zum Theologiestudium

Die Theologische Fakultät thematisiert an einer Informationsveranstaltung die Studienvoraussetzungen, die Inhalte und Möglichkeiten des Theologiestudiums. Weiter gibt es einen Einblick in die Veranstaltungsformen des Fernstudiums sowie in die Berufsperspektiven. *MI, 29. März, 18.15–19.45, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 3.B57, Anmeldung bis MO, 27. März: stephan.mueller@unilu.ch, Kurzentschlossene auch ohne Anmeldung*

Das Schöne, Gute und Wahre

Im postmodernen Kontext werden das Gute, Wahre und Schöne voneinander abgekoppelt und in den Bereich einer subjektiven Empfindsamkeit verbannt. Beim Podium wird daher versucht, diese drei Aspekte der Wirklichkeit miteinander ins Gespräch zu bringen. Dazu sind drei Referentinnen und Referenten eingeladen, die ihr Leben jeweils auf einen dieser Gesichtspunkte ausrichten: Giovanni Ventimiglia (Philosophie-Professor), Karin Mairitsch (Bildende Künstlerin) und Sepp Riedener (Gründer der Gassenarbeit Luzern). *DI, 4. April, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 7, anschliessend Apéro*

Dies und das

Tankstelle Fastenzeit

Das Kapuzinerkloster Wesemlin lädt unter dem Titel «Tankstelle Fastenzeit» 14-mal dazu ein, sich einmal am Tag hinzusetzen, die Stille zu bewohnen und in sich hineinzuhorchen. Elemente sind ein Bibelwort und Kurzimpuls sowie 20 Minuten stille Meditation. *DO, 30. März bis MI, 12. April, jeweils 18.00–18.35, Kapuzinerkloster Wesemlin, im innem Chor der Klosterkirche (Gebetsraum der Klostersgemeinschaft), anschliessend Abendlob mit der Klostersgemeinschaft*

Abschied von der StattBar

Seit 20 Jahren ermöglicht die StattBar Begegnungen und Diskussionen. Nach über 140 Begegnungsanlässe findet Ende März die letzte StattBar statt. Die Organisatoren schliessen das Kapitel im Wissen, dass es mit dem Romerohaus, der Zwitscher-Bar oder Peterskapelle, wo der Bereich City-Pastoral Anlässe organisiert wird, Orte gibt, wo der StattBar-Geist weiterlebt. Li Hangartner und Fulbert Steffensky führen durch den Abend und regen zum Nachdenken über Gastfreundschaft-Kulturen an. *FR, 31. März, 18.15, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5, ab 17.30 Drinks an unserer Bar*

Kurzhinweise

Kopten in Ägypten – heute

Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln, und der Theologe Walter Bühlmann diskutieren über die heutige Lage der Kopten in Ägypten. *DI, 28. März, 18.15–20.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, weitere Infos: 041 229 52 36, oekumene@unilu.ch*

Schweigen für den Frieden

DO, 30. März, 12.15–12.45, Kornmarkt Luzern

Einführung Besuchsdienst

Der Besuchsdienst der Katholischen Kirche Stadt Luzern vermittelt Frauen und Männer, die gerne etwas von ihrer Zeit mit anderen teilen. Kostenlose Einführung für Schnellentschlossene. *MI, 5. April, 14.00–18.00, Pfarreizentrum MaiHof, Weggismattstrasse 9, weitere Infos und Anmeldung bis MO, 27. März: Isabelle Bally, 041 229 94 20, isabelle.bally@kathluzern.ch*

Ein Morgen in Achtsamkeit

Immer mehr Menschen lassen sich von Stille und Meditation ansprechen. *SA, 8. April, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldungen bis DO, 6. April: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch*

Zitiert

Fastenzeit

Die Fasnacht ist vorüber. Die bunten Konfetti sind längst zusammengekehrt, die Kostüme abgelegt. Vielen wird es nicht leichtgefallen sein, die Fasnachtsmasken im Schrank zu verstauen. Noch schwieriger ist das Ablegen unserer äusserlich nicht sichtbaren Masken. Wir tragen sie nicht nur an der Fasnacht, sondern während des ganzen Jahres. Vielleicht schützen sie uns manchmal vor möglichen persönlichen Angriffen. Vielleicht verstecken wir aber unsere wahre Identität und all das, was uns am Herzen liegt, dahinter. Dann können diese Masken dazu beitragen, dass wir uns vor uns selber entfremden.

Ein Blick hinter die Masken

Die Fastenzeit lädt dazu ein, den Blick hinter unsere unsichtbaren Masken zu wagen. Das ehrliche Hinschauen, ohne Unangenehmem auszuweichen, ist möglicherweise schmerzhaft. Deshalb ist die Fastenzeit auch eine Busszeit. Sie hilft, uns selber besser kennen zu lernen. Durch das Ablegen der Masken werden wir immer mehr zu freien, sich selbst, die Nächsten und Gott liebenden Menschen. Dazu hat uns Jesus berufen, der durch seinen Tod und seine Auferstehung gleich alle negativen Kräfte in dieser Welt demaskiert und uns davon befreit hat.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 9/2017: 31. März

Blickfang



Die «Antennen» der Skulptur von Kari Joller vor der Maihof-Kirche. Foto: Ursula Norer

Im Gleichgewicht

us. Seit dem Beginn der Fastenzeit steht auf dem Kirchenplatz im Maihof eine Skulptur des Künstlers Kari Joller. Sie veranschaulicht die Sensibilität von Gleichgewicht und Gerechtigkeit. Zentrales Element des Objekts ist ein horizontal in einer dicken Astgabel befestigter Baumstamm. Darin eingefügt sind hölzerne, gegen den Himmel hin ausgerichtete «Antennen». Diese Holzantennen symbolisieren gemäss dem Künstler das Empfangen und Senden von Informationen, ohne die Gerechtigkeit und Gleichgewicht nicht lebbar wären. Äussere Einflüsse wie Wind und Regen können den Stamm aus der Balance bringen. Daran angehängte Steine sollen den Einfluss von Denken und Handeln aufzeigen. Werden die Steine verschoben, ändert die Skulptur ihre horizontale Ausrichtung.

Bei der Vorstellung des Kunstwerks am ersten Fastensonntag formulierte der Künstler Kari Joller dazu folgende Gedanken: «Gleichgewicht und Gerechtigkeit beginnen bei mir selber und enden in der globalen Verantwortung. Das Gleichgewicht ist sensibel und dynamisch und fordert ein ständiges Hinschauen und Anpassen. Gerechtigkeit bedingt eine aufmerksame Wahrnehmung und ein uneigennütziges Handeln.»

Auf www.kathluzern.ch (Der MaiHof – St. Josef, Rubrik Schaulenster) zeigt ein Zeitraffer-Video den Aufbau der Skulptur.

Tipps

Fernsehen

Die hysterische Gesellschaft

Angst vor Terror, vor Fremden, Angst vor sozialem Abstieg, Angst vor Krankheiten und vor der Globalisierung. Ist Angst als «ein Grundgefühl unserer Zeit» berechtigt – oder nur Hysterie? Nutzen die Medien und Politiker unsere Ängste gezielt zur Stimmungsmache und Manipulation? Drohen die wirklich bedeutsamen Probleme vor lauter Angst aus dem Blick zu verschwinden? Darüber diskutiert Gert Scobel mit seinen Gästen.

Donnerstag, 6. April, 21.00, 3sat

Radio

Gott und die Welt

Was meint, wer «über Gott und die Welt» redet? Drückt die Redensart fröhliche Unbekümmertheit aus, signalisiert sie unverbindliche Beliebigkeit? Da ist mehr, weiss der Philosophieprofessor Konrad Paul Liessmann. Für ihn verbirgt sich hinter der Redensart eine der präzisesten Formeln der europäischen Geistesgeschichte. Er untersucht, was die Rede «von Gott und der Welt» heute besagen könnte.

Sonntag, 26. März, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Wer ist dieser Mensch?

Das Leiden und Sterben Jesu ist die zentrale Erzählung der Evangelien. Packend beschreibt Reinhold Stecher, 1981 bis 1997 Bischof von Innsbruck, in bildhafter Sprache die Akteure des Strafprozesses um Jesus Christus und vermittelt damit ein lebendiges und wirklichkeitsnahes Bild der Menschen, Orte, Verhältnisse und Spannungen aus der Heilsgeschichte. Am Beispiel der Predigt des Apostels Paulus in Athen macht er deutlich, dass es die Botschaft von der Auferstehung zu jeder Zeit schwer hatte. *Reinhold Stecher, Wer ist dieser Mensch? Gedanken zu Leiden, Tod und Auferstehung Jesu, 122 Seiten, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2017*

Schlusspunkt

Das Leben ist wie ein Fahrrad. Man muss sich vorwärts bewegen, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.

Albert Einstein